



Erlenzeisig, Weibchen

Nomaden des Nadelwaldes

Erlenzeisige brüten als Bergwaldbewohner in Österreich vor allem in höheren Lagen ab etwa 800 m Seehöhe – also einerseits im Alpenraum und andererseits im Mühl- und Waldviertel. Als Brutlebensraum bevorzugen sie lichte Nadel- und Mischwälder mit einem reichen Angebot



Foto: H. Braxmaler/PhotoBay

Fichtenvollmast

an Samen. Fichtensamen kommt dabei eine zentrale Rolle zu, aber auch andere Bäume und krautige Pflanzen wie Disteln, Löwenzahn, Ampfer oder Mädesüß sind zur Brutzeit wichtige Futterquellen.

Die Nester werden gern in dichten Fichten gebaut – die Vorliebe für den häufigsten Baum Österreichs kann der Erlenzeisig nicht verleugnen. Doch ganz von ungefähr kommt

auch die Erle im Namen des Zeisigs nicht: Später im Jahreskreis sind Erlensamen ebenso wie Birkensamen eine beliebte Nahrung.

Gemeinsam statt einsam

Erlenzeisige können bei früher Samenreife der Fichte schon im März oder sogar im Februar mit dem Nestbau beginnen. Das ganze Jahr über sind die Vögel sehr sozial, typisch ist z. B. gegen Winterende gemeinsamer Gruppengesang. Auch die Nester werden gerne in kleinen Gruppen angelegt – verteidigt werden von den Männchen dann nicht die Reviere, sondern die nestbauenden Weibchen. Sobald diese fest auf den Eiern sitzen, gehen benachbarte Männchen gemeinsam auf Nahrungssuche. Ergiebige Futterquellen „sprechen“ sich in der Gruppe schnell herum, für den einzelnen sinkt auch das Risiko durch eventuelle Fressfeinde.

Schlüsselfaktor Baumsamen

Nicht nur zur Brutzeit, auch das restliche Jahr über ist das Samenangebot der entscheidende Faktor für den Erlenzeisig. Gerade Baumsamen werden aber nicht in jedem Jahr in gleichem Ausmaß produziert. Um auf diese Unwägbarkeiten schnell reagieren zu können, sind Erlenzeisige wie viele andere Finken sehr flexibel und mobil. Gebiete mit Fichtenvollmast locken besonders viele

Brutpaare an, für die Zweitbruten können sie schon wieder weiterziehen. Wenn die Fichten nicht fruchten, werden auch Föhrenbestände, Lärchenwälder, Birken oder Erlengehölze genutzt – mit Brutortstreue kann ein Erlenzeisig wenig anfangen.

Winterliche Wanderungen

Brutvögel aus Skandinavien und Nordosteuropa ziehen im Herbst nach West-, Mittel- oder Südeuropa, doch in welchem Ausmaß das passiert und wie weit die Zugstrecken sind, hängt stark vom Bruterfolg und vom Nahrungsangebot ab. Den Winter über sind Erlenzeisige sehr mobil – wohl nur ein kleiner Anteil bleibt einem Platz eine ganze Saison lang treu, meist sind sie nur wenige Tage oder Wochen anwesend und ziehen auf der Suche nach ergiebigen Nahrungsflächen weiter. Bei uns in Österreich mischen sich die heimischen Brutvögel mit den Zuzüglern aus dem Norden. Nach einer Durchzugswelle im Herbst können oft im Mittwinter große Einflüge folgen, so wie es etwa im Winter 2020/2021 der Fall war. Dann kommen Erlenzeisige bei Schneelage auch in großer Zahl an Futterhäuser, fressen dort verschiedenste Samen oder Nüsse – und werden vielleicht von Vogelfreund*innen bei der Stunde der Wintervögel gezählt!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: D. Polanschutz

Im Winter 2020/2021 bevölkerten große Erlenzeisigtrupps die heimischen Futterhäuser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [051](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Nomaden des Nadelwaldes 4](#)